

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932**

2.5.1932 (No. 102)

Expeditions: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe, Nr. 3515

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Gerantvoertlich für den reaktionellen Teil...

Bezugspreis: Monatlich 3 Reichsmark. Einzelnummer 10 Reichspfennig. Samstags 15 Reichspfennig.

Rheinischschiffahrtsverband Konstanz e. V.

Am 23. April fand in Basel unter dem Vorsitz von Herrn Kommerzienrat Dr. Stiegeler, Konstanz, eine Arbeitsausschuss-Sitzung des Rheinischschiffahrtsverbandes Konstanz statt.

Zu dem bereits erschienenen und veröffentlichten Geschäftsbericht 1931 gab das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Handelskammerpräsident Braun, Konstanz, erläuternde Ergänzungen und wies besonders nach, daß die Arbeiten am Oberrhein zwischen Basel und Konstanz auch jetzt noch trotz der allgemeinen Krise planmäßig fortgeschritten sind.

Im Anschluß an den Bericht wurde die Jahresrechnung 1931 und der Voranschlag 1932 bekanntgegeben.

Mit der Hauptversammlung, die am 18. September d. J. in Konstanz abgehalten wird, soll eine beschlossene, den heutigen Zeiten angepaßte Erinnerungsfeier des 25jährigen Bestehens des Verbandes verbunden werden.

In seinem Schlußwort gab der Vorsitzende die zuverlässige Erklärung ab, daß der Verband wie bisher unerschütterlich sein Ziel verfolgen werde, das für unser künftiges Wirtschaftsleben so hochbedeutende und segensbringende Werk in absehbarer Zeit der Vollendung zuführen.

An die harmonisch verlaufene Sitzung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen in der Wirtschaft des badischen Bahnhofs an, bei dem Begrüßungsansprachen zwischen dem Vorsitzenden des Konstanzer Verbandes, Kommerzienrat Dr. Stiegeler, und dem Präsidenten des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein in Basel, Direktor Joerin, gewechselt wurden.

Nach dem Essen fuhr die Teilnehmer in zwei großen Personenkraftwagen über Saint Louis nach dem nördlichen Endpunkt des linksrheinischen Seitenkanals bei Rembs.

In der Vorstandssitzung der Zentrumsparlei am Samstag in Berlin wurde, so heißt es in einer parteioffiziösen Mitteilung, festgestellt, daß durch die politische Einsicht der Wähler die Fortführung einer aufbauenden nationalen Realpolitik gewährleistet ist.

Präsident des Preussischen Landtags soll wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird — der Landtagsabg. Kerrl — keine werden.

Letzte Nachrichten

Die Wahlen in Frankreich

Verluste der Rechten — Entscheidung erst im zweiten Wahlgang

PARIS, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die französischen Kammerwahlen haben eine außerordentliche Anzahl von Entscheidungen am 8. Mai notwendig gemacht.

Nach dem bisherigen Ergebnis läßt sich folgendes feststellen: Die Extremen links und rechts scheinen starke Verluste erlitten zu haben, besonders die Rechten.

Im ganzen genommen, läßt sich, soweit der erste Wahlgang einen Überblick gestattet, anscheinend ein Rud nach links feststellen.

Das bisherige Ergebnis

PARIS, 2. Mai. (Tel.) Um 6 Uhr früh lag das Ergebnis aus 607 von 611 Wahlbezirken vor.

Table with 2 columns: Party Name and Seats (plus/minus). Includes Rechten, Marin-Magino-Partei, Linksrepublikaner, Rechten Rabitate, Radikale, Sozialrepublikaner, Sozialisten, Kommunisten.

Die Parteien

Zum Verständnis der Statistik über das Ergebnis der französischen Wahlen seien folgende Parteienbenennungen von rechts nach links angegeben:

- 1. Unter der Bezeichnung Rechten sind zu verstehen: die Reaktionäre, die Nationalisten und die Bonapartisten. 2. Alsdann folgt zusammengefaßt die Partei Marin und die Partei Magino, zu welcher Gruppe auch die katholischen Demokraten hinzugezählt werden.

Die Positionen der einzelnen Kräftegruppen ergeben sich aus den zwei Fronten: Die Tardieu-Kaval-Marin-Gruppe, der die früheren Linksparteien und -gruppen gegenüberstehen.

Polnische Dutschabsichten auf Danzig?

Durch einen Schritt Frankreichs verhindert

LONDON, 2. Mai. (Tel.) „Daily Express“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten in Danzig, in dem es heißt, Polen habe seine Pläne für die Besitzergreifung des Freistaates Danzig fertiggestellt.

Der Korrespondent sagt: Die maßgebendste Persönlichkeit an Ort und Stelle — kein Pole oder Danziger — habe ihm erklärt: „Die Polen haben ihren Kopf verloren.“

Der Danziger Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald“ sagt in einer nicht ganz so sensationell gehaltenen Meldung, die radikalen Elemente in Deutschland und Polen warteten nur darauf, daß die andere Seite die Feindseligkeiten eröffne.

Jahresbericht des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Der Badische Sparkassen- und Giroverband (Sitz Mannheim) hat seinen Jahresbericht für 1931/32 herausgegeben.

Im allgemeinen Teil wird auf das ungeheure Ausmaß der Wirtschaftskrise hingewiesen und festgestellt, daß bei den geschäftlichen Maßnahmen in Deutschland in letzter Zeit leider viel versäumt worden sei, um den besonderen Grundfragen, nach denen sich das Sparkapital bildet, Rechnung zu tragen.

Der Bericht erinnert dann an die allgemeine Vertrauenskrise im Juni und Juli v. J., an das Überhandnehmen der Bargeldhamsterei und an die bittere Not unseres Volkes.

Wenn wir das Ergebnis der Einlagenbewegung im Jahre 1931 überblicken, können wir trotz aller schwarzen Ereignisse keinerlei Anlaß vorliegen, den Gesamtauszahlungsüberschuß, den die badischen Sparkassen bei ihren Spareinlagen des Neugeschäfts (also unter Ausschluß der Aufwertungsparaguthaben) aufzuweisen haben, beträgt 23,4 Millionen Reichsmark.

Die Aufwertungsparaguthaben bei den badischen Sparkassen betragen insgesamt circa 150 Millionen Reichsmark. Hier von haben die Sparkassen bis zum 31. Dezember 1931 freiwillig 40 Millionen Reichsmark, d. h. 27 Proz., ausbezahlt.

Erfreulicherweise hat die bereits im letzten Viertel des Berichtsjahres wahrzunehmende Beruhigung der Einleger im neuen Jahre weitere erhebliche Fortschritte gemacht.

Im Verhältnis zur Bilanzsumme betragen am 31. Dezember 1931 die Spareinlagen mit Aufwertungsparaguthaben 78,01 Proz. (am 31. Dezember 1930: 80,06 Proz.), die Spareinlagen ohne Aufwertungsparaguthaben 61,51 (63,15), die Depositen 2,62 (2,69), die Giro- und Kontokorrenteinlagen 6,04 (6,62).

Mit der Beilage: Amtliche Niederschrift über die 15. öffentliche Sitzung der Verhandlungen des Badischen Landtags

gegenüber 86,3 Millionen Reichsmark, d. i. 13,7 Proz. der fremden Mittel, am 31. Dezember 1930. Das Kreditgeschäft der badischen Sparkassen ist natürlich durch die Einlagenabzüge wesentlich beeinflusst worden.

Die Vermehrung der Hypotheken beträgt im Jahre 1931 nur 15,8 Millionen Reichsmark (von 810,3 Millionen Reichsmark auf 826,1 Millionen Reichsmark) gegenüber 41,9 Millionen Reichsmark im Vorjahr. Der langfristige Hypothekarkredit macht 78 Proz. der Spareinlagen aus (70,4 Proz. i. V.). Die Höhe der Kommunalkredite ist im großen und ganzen unverändert geblieben (59,2 Millionen Reichsmark). Die Darlehensgewährung an die Gemeinden hielt sich bei den badischen Sparkassen stets in angemessenen Grenzen. In der Zeit von Ende 1929 bis Ende 1931 ist beispielsweise nur eine Vermehrung von 6,9 Millionen Reichsmark eingetreten. Die stärkste Drosselung hat naturgemäß das Personalkreditgeschäft der Sparkassen erfahren. Die Anlage in Wertpapieren ist von 25,5 Millionen Reichsmark auf 38,5 Millionen Reichsmark gestiegen. Sie beträgt 5,64 Proz. der Bilanzsumme gegenüber 5,09 Proz. im Vorjahr.

Die Zahl der Verbandsmitglieder ist durch den Beitritt der Kreise Lörrach und Waldshut um 2 auf 180 gestiegen. Die Verbandsanfragen haben trotz wesentlicher stärkerer Finanzsprudnungen keine Steigerung aufzuweisen. Die Verzinsung der Einlagen der Verbandsmitglieder soll 3 Proz. betragen. Eine außerordentliche Verbandsversammlung fand am 11. Januar 1932 statt und befaßte sich mit den Fragen der Zinsenkürzung, Einlagenbindung usw. Die Überbrückung des Kapitalverfalls erfolgte mit Hilfe eines Akzeptkredits bei der Reichsbank über die Akzept- und Garantiebanc, wovon in Baden insgesamt 82 Millionen Reichsmark in Anspruch genommen wurden. Im April 1932 waren 9 Millionen Reichsmark davon zurückgezahlt worden.

Die durch die dritte Notverordnung vorgeschriebene Anlageliquidation der Sparkassen erfordert eine erhebliche Änderung der Geschäftspolitik der badischen Sparkassen, die bisher 78 Proz. der Spareinlagen in Hypotheken angelegt haben, während nur noch höchstens 40 Proz. darin angelegt werden dürfen. An Verbandsrevisionen wurden 1931 bei 109 Sparkassen Revisionen durchgeführt. Die badische Kommunale Landesbank (Girozentrale) konnte sich der schweren Belastung gegenüber, die das Krisenjahr 1931 erbrachte, als sehr widerstandsfähig erweisen. Auch die öffentliche Lebensversicherungsanstalt Baden konnte zufriedenstellend arbeiten, wenngleich der Neuzugang Not gelitten hat. Auch die badische Landeshaushaltskasse machte in ihrem zweiten Geschäftsjahr weitere Fortschritte.

### Kleine Chronik

„Graf Zeppelin“ ist heute, Montag früh 5.03 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner vierten Südamerika-fahrt in Friedrichshafen glatt gestartet. An Bord befinden sich 10 Passagiere, darunter ein Kind. Dieser Flug wird der letzte nach Südamerika in diesem Frühjahr sein.

In einem Kaffeehaus in Düsseldorf kam es am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr zu einer schweren Schlägerei zwischen dem Sohn des Kaffeebesizers und Mitgliedern einer französischen Artistengruppe. Der Sohn des Besitzers gab zwei Revolverkugeln ab, durch die einer der Artisten schwer verletzt wurde.

In Berlin hat Oberbürgermeister Dr. Franz von Siliant, der beim Landesfinanzamt tätig war, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

Die Zollfahndungsstelle des Berliner Landesfinanzamtes ist einer umfangreichen Revisionen auf die Spur gekommen. Unbekannten Tätern ist es gelungen, unter dem Namen eines deutschen Schriftstellers Wertpapiere im Betrag von insgesamt 2,5 Millionen Reichsmark an sich zu bringen und ins Ausland zu verschleppen.

Der deutsche Dampfer „Wiedau“ hat am Sonntagmorgen in der Nordsee einen Fischfalter überkam, der in kurzer Zeit unterging. Es handelt sich um ein belgisches Fahrzeug, dessen vierköpfige Besatzung von der „Wiedau“ aufgenommen werden konnte.

Der Berliner Etat 1932 verabschiedet. Der Berliner Magistrat verabschiedete den Haushaltsplan 1932/33. Nach dem vorläufigen Bericht schließt der Plan in Ausgaben mit 1 009 780 490 RM und in der Einnahme mit 896 313 290 RM ab.

Zur Weiterführung der Junkerwerke in Dessau ist von den Gläubigern unter Beteiligung der Stadt Dessau in Berlin eine Betriebsgesellschaft gegründet worden.

## Badisches Landesstheater

Neu einstudiert:

### „Boccaccio“ von Suppé

Es ist schon wahr: Auch der Paprika, in unserem Fall die Musik von Suppé, macht aus der dünnen Wasserkruppe, die letztlich dieser „Boccaccio“ nun einmal ist, keine kräftige Fleischbrühe mehr. Das verschuldet aber nicht etwa der Mangel an Frivolität, der im Gegenteil heute sogar verführerischer stimmt, sondern den Genuß verdichtet die dumme Liebesgeschichte, zu der da in auftrumpfendem Operentone der berühmteste aller Galants herhalten muß, ohne je seinen vielgeprüften Geist oder nur ein bißchen sprühenden Witz zeigen zu können. Freilich, die Autoren von damals spekulierten mit ganz anderem; ihr Hauptkump war, daß in ihrem Karussell die Weiblichkeit um einen jeden charmanteren Don Juan schwirte, der gar kein — Mann war. Leider wirkt aber auf uns nachgeborene selbst die Sentation einer Hofenrolle kaum noch so erregend, daß deren erotische Spannkraft allein das Interesse stark anzukurbeln und für drei innerlich wette Akte durchzuhalten vermöchte.

Dabei hat man sich über Emma Seiberlich, die in der Neu-einstudierung des Landesstheaters diese Titelrolle voll und ganz für sich in Anspruch nimmt, wirklich nicht zu beklagen. Sie ist eine zu hübsche Vertreterin ihres Geschlechts, um nicht wenigstens für die Augen als Boccaccio einen entzückenden und beweglichen Mittelpunkt zu bilden, und ihr darf die Kritik keineswegs böse sein, wenn trotzdem höhere künstlerische Anregungen ausbleiben. Auch die von der Regie (Viktor Prinsida) mitunter verführte reuehafte Färbung und künstliche Modernisierung eines Stoffes, der eben an bestimmte gesellschaftlich-kulturelle Voraussetzungen gebunden ist, half nicht über alle Blößen hinweg, die heute völlig zu verhallen einfach unmöglich dünkt. Inzwischen hatte jedoch z. B. das lustige Terzett der betrogenen Ehemänner, durch Carlten Derner (Scalza), Wilhelm Rentwig (Lotterings) und Karlheinz Löffler (Lambertuccio) gar köstlich dargestellt, die Lacher gleich von Anfang an so stark auf seiner Seite, daß man mit den Lachenden mitlachen mußte und sich später obenbrein noch über die parodierenden Einlagen, die natürlich aus dem Mund des Gewürzkrämers flossen, von Herzen amüsieren durfte. Auch sonst bemühte der Regisseur sich mit unverkennbarem Stilempfinden, wo nur irgendeine Pointe aufblüht, diese mit theatralischem Geschick herauszukleimen und, wenn es ging,

## Das französische Wahlergebnis

### Das Urteil der Pariser Presse

W.D. Paris, 2. Mai. (Tel.) „Matin“ glaubt, nach dem allgemeinen Eindruck der bisher bekanntgewordenen Wahlergebnisse, ein ziemlich ausgesprochenes Abweichen nach links feststellen zu können. „Quotidien“ (Radikal) ist davon überzeugt, daß der zweite Wahlgang einen vollen Sieg der Linksparteien bringen werde.

„Oeuvre“ (Radikal) will zwei Tatsachen feststellen, 1. den beträchtlichen Stimmenverlust, den die Rechte erlitten habe, und 2. die starke Anzahl von Wahlbezirken, in denen ein zweiter Wahlgang erforderlich sein wird. Das Blatt meint, daß die Radikalen, wenn sie Disziplin zu wahren wüßten, am kommenden Sonntag einen ekklatanten Erfolg würden feiern können. Der sozialistische „Populaire“ stellt fest, daß die Sozialisten bereits im ersten Wahlgang eine viel größere Anzahl von Kandidaten durchgebracht haben als im Jahre 1928. „Figaro“ dagegen will den Eindruck gewonnen haben, daß die Sozialisten und die Kommunisten stark verloren hätten, hält es aber für notwendig, daß die Rechtsparteien sich gewaltig zusammennehmen, wenn sie wollen, daß die nationale Einigung am Sonntag nicht in Gefahr gerate.

„Victoire“ meint feststellen zu können, daß im Elsaß die Regionalisten einen ekklatanten Erfolg davongetragen hätten. Sinegen glaubt „Oeuvre“ einen Ausbruch der Autonomisten feststellen zu können.

Ganz allgemein stellt die Linkspresse sich auf den Standpunkt, daß ein unbefriedigender Sieg der Linksparteien zu verzeichnen sei, der bei dem zweiten Wahlgang am nächsten Sonntag nach verliert werden dürfte. Auch einige Rechtsblätter, so die „Action Française“ und der „Avenir“ vertreten die Ansicht, daß die politische Krise sich nunmehr etwas weiter nach links verschoben werde.

### Herriot über das Wahlergebnis

W.D. Paris, 2. Mai. (Tel.) Edouard Herriot, der Führer der Radikalen Partei, hat einem Pressevertreter eine Erklärung gegeben, in der es heißt: Ich habe mit einem Siege gerechnet und tatsächlich ist ein ausgesprochenes Aus nach links zu verzeichnen. Ich reise morgen abend nach Paris. Es kommt nicht allein auf meine Partei an. Auf jeden Fall lege ich Wert auf die Feststellung, daß Tardieu durch seine Rede von Belfort die Brücke zwischen sich und uns abgebrochen hat.

### Einzelergebnisse

In Belfort ist Ministerpräsident Tardieu mit 12 178 Stimmen gewählt worden; sein ernstester Gegenkandidat, ein Radikaler, erhielt 2852 Stimmen. Bemerkenswert ist die Niederlage des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, Paul Faure-Creusot. In Lyon sind außer Herriot noch zwei Radikale und ein Sozialist gewählt, ferner der ehemalige Minister und radikale Abgeordnete Dalmeier. Unter den Gewählten sind der ehemalige Ministerpräsident Painlevé, der Abg. Louis Marin, der Kammerpräsident und sozialistische Abg. Bouisson, der radikale Abg. Chaumets, der sozialistische Abg. Léon Blum. In Brest wurde der Führer der katholischen Demokraten, Abg. Paul Simon, wiedergewählt. Weiter sind wiedergewählt worden, François Piétri, der Minister für nationale Verteidigung, der Sozialist Vincent Auriant. Der bekannte Deutschfeind Franklin Bouillon muß sein Mandat im zweiten Wahlgang verteidigen. Der bisherige Abgeordnete Lorin (Fraktion Maginot) ist Sonntagabend, während er in seinem Wahlbüro auf die Verkündung der Ergebnisse wartete, plötzlich gestorben.

Eine ganze Reihe von Ergebnissen aus dem Elsaß liegen vor: Wiedergewählt wurde der regionalistische Abg. Sturmel, und zwar in Altkirch, ferner der regionalistische Abg. Ger in Solsheim. In Thann wurde ebenfalls der regionalistische Kandidat Brem gewählt. In Stühlingen stehen in Wülhausen der sozialistische Abg. Grumbach, in Erstein der Regionalist Seltz, in Haguenau der Regionalist Michel Walter. Ferner stehen zur Stichwahl in Straßburg der sozialistische Abg. Georges Weill (ehem. Reichstagsabgeordneter), sowie der kommunistische Dissident Maurer. In der Stichwahl in Wülhausen steht der regionalistische Abg. Brogth.

Die Zahl der Stimmberechtigten beläuft sich auf 11 500 000, entspricht also etwa dem dritten Teil der Gesamtbevölkerung. Zur Wahl stehen 611 Abgeordnetenmandate, um die sich rund 3600 Kandidaten bewerben.

Im Saarländischen Landesrat wurde der bisherige Präsident Schauer, St. Ingbert, wiedergewählt.

noch behend durch eigene Einfälle drastischer zu unterstreichen. Das ist ja bei dem Opernensemble, das ihm in der Hauptsache zur Verfügung stand, gerade keine ganz leichte Aufgabe. Doch sowohl Elise Blank (Fiametta) wie Ellen Winter (Isabella) machten sich vom schweren Druck ihres übrigen Opernwesens ziemlich frei und verbreiteten nicht minder Heiterkeit wie der trockene Humor Vera Kraters oder Lili Jants als schnittiger Student und Anführer seiner ebenfalls leichtfüßig geführten und locker aufgeteilten Genossen. Aus der in reicher Fülle aufgetragenen und wirksam zusammengestellten Kompanie sei wenigstens noch Robert Kiefer namentlich hervorgehoben, der dem Prinzen von Palermo groteske Gestalt lieh.

Man mag aus alledem und aus der Tatsache, daß Generalintendant Josef Krips persönlich als eifrigster Anwalt vom Kult her für eine flotte Wiedergabe sorgte, ersehen, um welche gute Vorstellung es sich eigentlich handelt. Mit Recht zeigte daher auch das Publikum sich sehr dankbar und zufrieden. Gleichwohl bleibt es aus den erwähnten Gründen eine offene Frage, ob sich nun der erhoffte und sicherlich wünschenswerte Serienerfolg einstellen wird.

### „Der fliegende Holländer“

In der für eine wirksame „Holländer“-Darstellung gar nicht so unwesentlichen Rolle der Senta begegnete man bei einer Wiederholung des neulich eingehender besprochenen Werkes am Sonntagabend unvermutet einer auswärtigen Sängerin, die zumindst für diese Figur recht viel Erfreuliches mitbrachte. Anni König, die von Ludwigshafen herüberkam, besaß noch neben einer gewissen Heroiz in ihrer Stimme sehr viel Weichheit und Empfindung, auf die man auch bei dieser rein handlungsmäßig recht modulationsreichen Partie nicht gern und dann meist nur notgedrungen verzichtet. Allenfalls in der ganz hohen Lage, die sie bei den Zwiesgesprächen erklimmen muß, störten einige Unsicherheiten während der sonst aus Intelligenz und schauvielerischen Erfahrung ausdrucksstark und trefflich geformten Gesamtleistung. Neben dem Gast, der (wie wir hören) zur Zeit leider engagementslos ist, wies die Besetzung dadurch noch eine Änderung auf, daß Ellen Winter anheimelnd im letzten Augenblick die Marx zu übernehmen hatte. Sie entledigte sich wie immer schlicht und diskret auch dieser, ihr ungewohnten Aufgabe. Zum übrigen ward das nützlich besuchte Haus von der Aufführung, die inzwischen an Ernst und an einem der Holländer-Ballade gemäheren Stil unter Rudolf Schwarz mancherlei dazugewonnen hat, sichtlich erfreuen.

## Kurze Nachrichten

Die Reichsindezziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich für den Durchschnitt des Monats April 1932 auf 121,7 gegenüber 122,4 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 0,6 Proz.

Zur Feier des 1. Mai hatten in Berlin die Sozialdemokraten und Kommunisten im Lustgarten Demonstrationen abgehalten. Beide Kundgebungen wiesen einen starken Besuch auf und verliefen ohne jede Störung.

Die Unterforschungen gegen die Nationalsozialisten. Der Oberreichsanwalt hat die Prüfung des Materials über die SA-Formationen im wesentlichen abgeschlossen. Auch die Ermittlungen bezüglich der Wogheimer Dokumente stehen vor dem Abschluß.

Kein Übertritt des Reichsministers Treviranus zur NSDAP. In einigen Blättern wird behauptet, Reichsminister Treviranus habe die Absicht, demnächst zur NSDAP überzutreten. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist an der Behauptung kein wahres Wort.

Die deutsche Himalaya-Expedition hat sich in Genua auf dem Motorschiff „Victoria“ eingeschifft.

Die Genfer Besprechungen sollen nach einem Beschluß der Hauptdelegierten Deutschlands, Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens in etwa 14 Tagen wieder aufgenommen werden. An Stelle des amerikanischen Staatssekretärs Stimson wird der amerikanische Hauptdelegierte auf der Abrüstungskonferenz, Gibson, an diesen Besprechungen teilnehmen. — Stimson, der am Sonntag Genf verließ, hat der amerikanischen Presse eine Erklärung übergeben, in der er sich über seine Genfer Besprechungen sehr befriedigt äußert.

Schwere Erkrankung Abbé Gaegh. Blättermeldungen zufolge, nimmt der Führer der autonomistischen Bewegung im Elsaß, Abbé Gaegh seit etwa 14 Tagen nicht mehr an der Wahlkampagne teil. Er soll schwer herkrankt sein und im Klosterkastanienhaus von Kolmar schwer darniederliegen.

Die Pariser Universität hat am Sonntag im Großen Amphitheater der Sorbonne eine offizielle Goethe-Gedenkfeier veranstaltet, der auch der deutsche Botschafter v. Goeth bewohnte.

## Badischer Teil

### Das Urteil des Staatsgerichtshofs wegen der nat.-soz. Beamten

Das in-haltlich am vorigen Samstag kurz veröffentlichte, lautet dahin:

„Der Antrag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Gau Baden, und der nationalsozialistischen Landtagsfraktion auf Erlass einer einstweiligen Verfügung wird zurückgewiesen.“

Die Antragsteller hatten sich gegen die bekannte Erklärung des badischen Staatspräsidenten in der Landtags Sitzung vom 14. April, in welcher staatliche Maßnahmen gegen nationalsozialistische Beamte, die sich als solche betätigen, angeündigt wurden, gewandt.

In den Gründen des Staatsgerichtshofs heißt es: „Dem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung kann aus zwei Gründen nicht entsprochen werden.“

1. Den Antragstellern fehlt die Sachbefugnis, in diesem Verfahren als Parteien aufzutreten.

Nach § 38 Abs. 2 der badischen Verfassung steht das Recht, die Gesetzlichkeit und insbesondere also auch die Verfassungsmäßigkeit von Regierungsmassnahmen zu überwachen, dem Landtag, nicht aber einer einzelnen Landtagsfraktion zu. Insofern gilt also wegen der Gleichheit der Rechtslage auch hier, was in der Entscheidung vom 19. Dezember 1929 über den Mangel der Befugnis einer einzelnen preussischen Landtagsfraktion ausgeführt ist, auf dem Wege der Verfassungsfrage eine Beaufsichtigung der Staatsregierung auszuüben, zu vergl. RGZ. Bd. 127 Anhang S. 11, 12, Lammer-Simons Bd. II S. 88; Bunte a. a. O. S. 27, 28.

Und ferner ist in diesem Zusammenhang hinzuweisen auf die Entscheidung vom 27. April 1931, Lammer-Simons Bd. IV S. 221 fg., in der der Staatsgerichtshof bei einem dem jetzt vorliegenden wesentlich gleichen Sachverhalt die Sachbefugnis der nunmehrigen Antragstellerin zu 2, der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Baden, verneint und zugleich — was hier gegenüber der Antragstellerin zu 1, der NSDAP, Gau Baden, in Betracht kommt — darauf hingewiesen hat, daß, wie in der Rechtsprechung des Staatsgerichtshofs feststeht, in dem Verfahren vor ihm die Sachbefugnis politischer Parteien nur anzuerkennen ist, soweit diese rechtlich als Träger bestimmter Funktionen bei der Durchführung von Wahlen vorausgesetzt sind und die von ihnen angefochtene Maßnahme nach dem Inhalt des Klagevorbringens ein verfassungsrechtlich vorgegebenes, die Wahl betreffendes Recht verletzt. An dieser Voraussetzung fehlt es hier aber.

2. Bei Verfassungsstreitigkeiten innerhalb eines Landes — Art. 19 Abs. 1 Nr. 1 S. 1 — hat der Staatsgerichtshof bisher noch nie eine einstweilige Verfügung erlassen. Ob er dazu überhaupt befugt ist, kann für die vorliegende Entscheidung dahingestellt bleiben. Denn dies ist jedenfalls dann zu verneinen, wenn die einstweilige Verfügung — wie hier — der Entscheidung in der Sache selbst vorgreifen würde. Das ist schon ausgesprochen und eingehend begründet in dem Beschluß vom 23. Oktober 1929 RGZ. Bd. 126 Anhang S. 17, Lammer-Simons Bd. II S. 72, 79, Bunte a. a. O. S. 15, 16.

Nun ergibt sich aber aus der Klageschrift selbst unzweifelhaft, daß hier ein derartiges Verhältnis zwischen der Hauptsache und der begehrten einstweiligen Verfügung bestehen würde. Die Anträge und die Begründung decken sich inhaltlich so völlig, daß die Antragsteller es für überflüssig gehalten haben, dabei zwischen der Hauptsache und dem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zu unterscheiden, und daß sie darum bitten, gegebenenfalls den Antrag auf Erlass der einstweiligen Verfügung „als Klageschrift aufzufassen.“

Der gestellte Antrag war daher abzulehnen.“

## Zollfreier Weizen zur Säbnerfütterung

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Die Reichsregierung hat eine Verordnung zur zollfreien Einfuhr von Weizen und verbilligte Abgabe desselben an die Geflügelhalter erlassen. Jeder Geflügelhalter wird auf Antrag nach der bei der Viehzählung am 1. Dezember 1931 festgestellten Zahl für jedes Tier (einschließlich Hähne und Jungtiere und ausschließlich Brut- und Verflügelte) 2 1/2 Kilogramm gefennzeichneten Weizens beziehen können. Der Bezug des verbilligten Weizens erfolgt gegen Abgabe eines Weizenbezugscheines. Die Bürgermeisterämter sind mit der Ausstellung der Weizenbezugscheine beauftragt worden, die auf Mengen von mindestens 100 Kilogramm lauten müssen.

Es ist deshalb notwendig, daß sich die Geflügelhalter mit geringen Geflügelbeständen zum Bezug des zollfreien Weizens zusammenschließen und den Bezugschein auf den Namen eines Beauftragten ausstellen lassen. Die Vermittlung des Bezugs von zollfreiem gefennzeichnetem Weizen vollzieht sich im freien Verkehr (durch Händler und Genossenschaften). Die Bezugsberechtigten können sich zwecks Vermittlung des Bezugs von Weizen an jeden beliebigen Händler oder an jede beliebige Genossenschaft wenden. Die zweckgebundene Bewertung des Weizens ist durch entsprechende zollbehördliche Vorschriften und durch die Übertragung besonderer Kontrollaufgaben an die Reichsmaisstelle sichergestellt.

## Aus der badischen Industrie

Neuer Manteltarif in der oberbadischen Metallindustrie. Auf Grund freier Vereinbarung ist für die Kreise Freiburg, Lörrach, Waldshut, für die Metallindustrie ein neuer Manteltarif ab 1. Mai 1932 zustande gekommen, der bis zum 31. März 1933 läuft. Die hauptsächlichste Änderung des neuen Manteltarifs ist die 40prozentige Urlaubsverlängerung.

Ergebnislose Urlaubsverhandlungen in Forstheim. Der Forstheimer Arbeitgeberverband teilt mit: Die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Metallarbeiterverbänden über die Urlaubsregelung in der Schmudwarenindustrie sind ergebnislos verlaufen. Mit der Anrufung des Schlichtungsausschusses durch die Gewerkschaften ist zu rechnen.

Der Deutsche Tabakverband hält im Zusammenhang mit der auf der Mannheimer Wanderausstellung (31. Mai bis 5. Juni 1932) veranstalteten Tabakschau, die in diesem Jahre in ihrem Umfang alle früheren Wanderausstellungen weit übertrifft, in Mannheim seine 15. Jahreshauptversammlung ab.

## Aus der Landeshauptstadt

### 21. Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe

Der 21. Deutsche Feuerwehrtag findet vom 5. bis 8. August in Karlsruhe statt. Der Herr Reichspräsident von Hindenburg, der die Schutzherrlichkeit übernommen hat, übermittelte in einem persönlichen Schreiben der bedeutungsvollen Tagung seine Wünsche für einen reichen Erfolg. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Winter hat bereits eine Sitzung des Hauptausschusses stattgefunden. Danach soll es sich um eine reine Arbeitstagung handeln. Es wurden zehn Sachausschüsse eingesetzt, denen die Vorarbeiten für die Veranstaltung übertragen sind. Mit der Tagung verbunden wird eine Ausstellung über alle Gebiete des Feuerwesens, Lösch- und Rettungswesens. Geplant sind außerdem Schau- und Angreifübungen, sowie Einzelübungen örtlicher Wehren, sowie ein Festzug am Sonntag, den 7. August. Trotz der Hölle der Zeit wird mit einem starken Besuch der Tagung gerechnet.

Festtags- und Arbeitererückfahrkarten zu Pfingsten. Nach der bisherigen Bekanntheit sollen an Pfingsten die Festtagsrückfahrkarten zur Einfahrt und die Arbeitererückfahrkarten zur Fahrt nach dem Wohnort vom 11. bis 16. Mai (2. Pfingsttag) gelten. Da jedoch wegen der gegenwärtigen schlechten Wirtschaftslage auch am Dienstag nach Pfingsten die Arbeit im allgemeinen noch ruht, wird die Geltungsdauer auf diesen Tag ausgedehnt. Die Festtagsrückfahrkarten gelten also zur Einfahrt und die Arbeitererückfahrkarten zur Fahrt nach dem Wohnort an den Tagen vom 11. bis zum 17. Mai einschließlich. Die Fahrt muß um 24 Uhr beendet sein.

Der Maifeiertag. Der gestrige erste Maijontag brachte die herkömmlichen Umzüge der Arbeiterschaft, die von prächtigem Wetter begünstigt waren. Nachmittags 2 Uhr setzten sich vom Stresemannplatz aus die in der SPD, in den Arbeiter-Sport- und -Gesangsvereinen sowie in den freien Gewerkschaften organisierten Arbeiter, voran die Arbeiterjugend, durch die Hauptstraßen der Stadt in Bewegung. Der Zug zählte etwa 2000 erwachsene Personen; es marschierten mehrere Musikkapellen mit. Auf dem Blaise der freien Turnerschaft wurde eine Kundgebung veranstaltet, wobei der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Reichstagsabg. Brandes, die Festrede hielt. — Um 3 Uhr formierte sich auf dem alten Bahnhofplatz der Zug der SPD. In beiden Umzügen dominierten die roten Fahnen und Transparente mit Aufschriften, die die Forderungen der Arbeiterschaft zum 1. Mai in großen Lettern verkündeten. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es nicht gekommen. — Vorläufig festgenommen wurden — nach Mitteilung des Polizeiberichts — während der Maidemonstrationen der SPD, getrennt einige Parteimitglieder, weil sie politische Druckschriften vertrieben, die der Polizeibehörde nicht vorgelegt worden waren. — Im übrigen hatte die Landeshauptstadt gestern einen starken Fremdenverkehr zu verzeichnen. Anlässlich des Fußball-Entscheidungsplatzes Nürnberg-Frankfurt waren Tausende und aber Tausende auswärtiger Gäste nach Karlsruhe geeilt, zum Teil aus weiter Entfernung.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Vom Montagmorgen: Eine atlantische Zyklone, die schon seit einigen Tagen vor der europäischen Westküste festlag, hat nun mit Erfolg einen neuen Vorstoß nach dem Kontinent unternommen. Sonntag nacht setzten deshalb mit dem Einbruch maritimer Luft in Südwestdeutschland Regenfälle ein. Das Wetter wird jetzt bei westlichen Winden bis auf weiteres unbeständig bleiben. — Voraussage: Meist wolfig, zeitweise Regen und lebhaft westliche, langsam fortschreitende Abkühlung.

## Kurze Nachrichten aus Baden

Der 1. Mai

blb. Mannheim, 1. Mai. Die alljährlichen Kundgebungen der sozialdemokratischen und kommunistischen Organisationen zum 1. Mai haben auch in diesem Jahre stattgefunden. Sie wickelten sich, soweit bis jetzt bekannt wurde, reibungslos ab. Der 1. Mai verlief in Mannheim ohne Störung und Zwischenfälle. Am Vormittag demonstrierte die kommunistische Partei. Es mögen etwa 3000 bis 3500 Teilnehmer gewesen sein. Reichstagsabgeordneter Torgler, Berlin, hielt eine Ansprache. Gewaltiger war die Demonstration am Nachmittag, die von der Sozialdemokratischen Partei veranstaltet wurde und an der etwa 7000 bis 8000 Erwachsene und Jugendliche teilnahmen. Der Festzug setzte sich aus 28 verschiedenen Gruppen zusammen, von denen die Metallarbeiter, die Arbeiterportler und der Afabund am stärksten vertreten waren. Etwa 12 bis 15 Musikkapellen geleiteten den Zug durch die Stadt. Die Demonstration beschloß eine Kundgebung auf der Spielwiese im vorderen Luisenpark. Hierzu mögen sich etwa 12 000 bis 15 000 Menschen eingefunden haben. Die Festrede, die durch eine Lautsprecheranlage überall verständlich gemacht wurde, hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Remmele.

DJ. Heidelberg, 1. Mai. Der Ausbau der neuen Universität, des Schurman-Baus, wird jetzt fortgesetzt. Für den neuen Flügel stehen aus den amerikanischen Stiftungsmitteln noch 400 000 RM zur Verfügung. Der alte Herenturm, der letzte Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung, wird stehen bleiben und erneuert werden.

blb. Freiburg i. Br., 1. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation an der hiesigen Universität wurden 720 Studierende, darunter 205 Frauen, neu eingetragen. Wenn bei der dritten Immatrikulation, die am 12. Mai stattfindet, nicht mehr Studierende zur Anmeldung kommen, wird die Frequenz des vergangenen Sommersemesters nicht erreicht.

DJ. Freiburg i. Br., 30. April. Die am Freitag neu eröffnete Chape-Filiale (Einheitspreisgeschäft) ist von der Polizeidirektion Freiburg am Samstagvormittag auf Grund der Notverordnung vom 9. März 1932 zur Sicherung der Wirtschaft geschlossen worden. Das dritte Kapitel dieser Notverordnung betr. die Einheitspreisgeschäfte bestimmt bekanntlich, daß in Städten unter 100 000 Einwohnern nach dem 9. März keine weiteren Einheitspreisgeschäfte mehr eröffnet werden dürfen. Entgegen der Annahme der Chape, daß in diesem Falle eine Ausnahme nach § 4 der genannten Verordnung vorliege, sah die Polizeidirektion dennoch ein Verbot als notwendig an. Schon vor Eröffnung war der betreffende Firma eine Warnung erteilt worden.

blb. Müllheim, 1. Mai. Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde eine Klage gegen den Nationalsozialisten Fritz Plattner ausgetragen, der sich wegen Beleidigung der Chefredakteure der „Freiburger Tagespost“ und des „Badischen Beobachters“ und eines Zentrumsvereins aus Neuenburg zu verantworten hatte. Er hatte die beiden Zeitungen als lügnerrisch und verleumdend und den Gemeinderat als gemeinen Lumpen bezeichnet. Die Strafe lautete auf vier Wochen Gefängnis.

blb. Radolfzell, 2. Mai. In den Abendstunden des Sonntags starb im hohen Alter der kürzlich in den Ruhestand getretene Generaldirektor der Gotthard-Alwiler Pumpenfabrik A.-G., Karl Wolf. Dieser war schon längere Zeit leidend, doch kam sein Tod unerwartet für seine Umgebung. Karl Wolf war erst vor einem Monat von der Leitung der Fabrik zurückgetreten, auch konnte er erst kürzlich sein 60jähriges Jubiläum bei dieser Firma begehen.

## Handel und Wirtschaft

### Devisennotierungen der Reichsbank

(Amtlich)

	2. Mai		30. April	
	Geld	Wert	Geld	Wert
Amsterdam 100 G.	170.63	170.97	170.63	170.97
Kopenhagen 100 Kr.	84.12	84.58	84.37	84.53
Italien . . . 100 L.	21.63	21.07	21.63	21.67
London . . . 1 Pf.	15.38	15.42	15.37	15.41
New York . . . 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris . . . 100 Fr.	16.575	16.615	16.575	16.615
Schweiz . . . 100 Fr.	81.68	81.84	81.67	81.83
Wien 100 Schilling	51.95	52.02	51.95	52.05
Brag. . . . . 100 Kr.	12.465	12.485	12.465	12.485

Friskverlängerung für die Kapitalherabsetzung in erleichtertester Form. Durch die III. Verordnung zur Durchführung der Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichtertester Form vom 26. April 1932 ist die Frist, bis zu deren Ablauf die Kapitalherabsetzung in erleichtertester Form beschlossen werden kann, bis zum 31. Dezember 1932 verlängert worden.

Der Großhandelsindex. Die für den 27. April berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 98,2 Prozent gegenüber der Vorwoche um 0,1 Prozent zurückgegangen.

### Schlufsewert A.-G., Freiburg

Der Bericht des Vorstandes über das 3. Geschäftsjahr 1931 (vom 1. Januar bis 31. Dezember) führt u. a. aus: Das Geschäftsjahr 1931 brachte die Fertigmontage der restlichen zwei Hauptmaschinen im Werk Häusern und des zweiten Maschinenabtes im Werk Eichholz, womit sämtliche Maschinen dem Probetrieb übergeben werden konnten. Soweit die Versuche bis jetzt durchgeführt sind, haben sie die Erfüllung der vertraglichen Bedingungen ergeben. Zum großen Teil konnte auch die Einrichtung für die automatische Betätigung und für die Fernsteuerung der Maschinen in den Probetrieb einbezogen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von der etwa 120 000 Kubikmeter Mauerwerk erfordernden Schlufsewert bereits 75 000 Kubikmeter eingebracht, die einen Aufstau des Schlufsees um 8 Meter ermöglichen. Die restlichen Arbeiten für die Sperrdeiche, wie auch die zurückgestellten Nachbeseitigungen, die Arbeiten zur Sicherung der Bahndämme und kleine Begehungen sollen im Jahre 1932 zur Vollenbung kommen.

Zur Bilanz ist im wesentlichen folgendes zu bemerken: Die Ausgaben für die im Bau befindlichen Anlagen erhöhen sich

im Geschäftsjahr 1931 von 45 814 351,71 RM auf 60 249 874,05 Reichsmark am 31. Dezember 1931. Das Konto Schuldner ermäßigte sich gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1930 von 8 869 000 RM um 6 124 000 RM auf 2 745 000 RM, durch Verwendung dieser Gelder für Bauzwecke. Die Schweizerfranken-Anleihe von 35 000 000 Franken, in der Bilanz mit 28 511 000 RM aufgenommen, ist sichergestellt durch Eintragung einer erstelligten, wertbefähigten Höchstbetrags-Sicherungshypothek auf sämtliche für den ersten Teilausbau des Schlufseewerkes errichteten Werkanlagen. Das Konto Gläubiger erhöhte sich dem Vorjahre gegenüber von 14,79 Millionen Reichsmark auf 23,18 Millionen Reichsmark am 31. Dezember 1931 durch Gewährung von Darlehen seitens der Aktionäre für die Durchführung des ersten Teilausbau des Schlufseewerkes. In dem Kosten Gläubiger ist ein Betrag von 1 150 834,80 RM Wechselverpflichtungen enthalten, der bei Abfassung des Geschäftsberichtes bereits seine Erledigung gefunden hat. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und die Vergütungen an den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen 66 500 RM.

Von der Aufstellung einer förmlichen Gewinn- und Verlustrechnung wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr abgesehen, weil sich die Anlagen am 31. Dezember 1931 noch im Bau befanden. Die Bauanlagen wurden mit sämtlichen Unkosten einschließlich Bauzinsen, aber abzüglich der Einnahmen und der Habenzinsen, belastet.

Die Bilanz vom 31. Dezember schließt mit 66 370 899 RM ab. Unter Aktiven stehen: Im Bau befindliche Anlagen 60 249 874,05 RM, Wertpapiere 715 352 RM, Disagio aus der Schweizerfranken-Anleihe 2 552 612,50 RM, Schuldner 2 745 323,35 RM. Unter Passiven das Aktienkapital 14 000 000 Reichsmark, der Schweizerfranken-Anleihe 28 511 000 RM, aufgelaufene Zinsen per 31. Dezember aus der Anleihe 729 086,28 RM, Gläubiger 23 186 812,80 RM.

Grün & Biffinger AG, Mannheim. Am Samstag fand eine Sitzung des Aufsichtsrats statt. Der Vorstand legte den Geschäftsbericht und Jahresabschluss für 1931 vor. Nach diesem ergibt sich nach Abzug der allgemeinen Unkosten und Steuern von zusammen 1 801 306 (526 272) RM ein Reingewinn von 1 674 280 (1 375 699) RM. Es wurde beschlossen, der am 30. Mai 1932 stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung eines Gewinnanteils von 15 Prozent vorzuschlagen.

## Staatsanzeiger

Staatsprüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen im Herbst 1931.

Die Staatsprüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen gemäß Verordnung des Staatsministeriums vom 28. März 1930 (Ausbildung und Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen, Gesetz- und Verordnungsblatt 1931, Seite 21/24) haben im Herbst 1931 bestanden:

Böcker Ruth von Bobstadt bei Wetzlar, Burghart Ernst von Oberrotweil, Eberle Hans von Mannheim, Ebenhöfer Ludwig von München, Gerling Theodor von Lehr, John Helmut von Schönau, Amt Schopfheim, Kettmann Karl von Mannheim, Kuster Heinz von Mannheim, Koch Erich von Rheinshausen bei Philippsburg, Krosch Erich von Karlsruhe, Luber August von Hunsweier, Amt Offenburg, Lindemann Emilie von Freiburg i. Br., Maich Gustav von Karlsruhe, Müller Peter von Weinheim, Pfeuffer Hans von Waisstadt bei Eisingheim, Rammstein Karl von Karlsruhe, Rappenecker Josef von Freiburg i. Br., Raupp Ernst von Heidelberg, Reindel Beate von Bilsdorf, Nordbahren, Reinhardt Wilhelm von Mannheim, Dr. Rieth Karl von Mannheim, Rüttel Karl von Mannheim, Rederau, Schäfer Ludwig von Wertheim a. M., Schuber Friedrich von Hohenstadt, Amt Adelsheim, Schwaab Emil von Wertheim a. M., Seiber Elisabeth von Weersburg a. B., Steinel Robert von Saargemünd, Stöcklin Karl von Offenburg, Teufel Erwin von Inglingen, Amt Lörrach, Vesper Heinrich von Mannheim, Vowinkel Paul von Karlsruhe, Widemann Eduard von Sohl bei Pfullendorf, Wiegmann Wilhelm von Raftast, Winter Paul von Offenburg, Zinsmeister Friedrich von Konstanz.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

## Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Verliehen:

Dem planmäßigen außerordentlichen Professor für gerichtliche Medizin an der Universität Heidelberg, Dr. Walter Schwarzscher, die Amtsbezeichnung und die akademischen Rechte eines ordentlichen Professors.

Verteilt:

Finanzinspektor Max Laier, bei der Landeshauptkasse (ehem. Zentralschulfondsverwaltung) in das Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Verteilt in gleicher Eigenschaft:

Gewerbelehrer Peter Bauer, an der Gewerbeschule in Achern an jene in Furtwangen; Gewerbelehrer Franz Voos, an der Gewerbeschule in Herbolzheim an jene in Achern; Gewerbelehrer Albert Zock, an der Gewerbeschule in Furtwangen i. Schw., an jene in Herbolzheim.

In den einstweiligen Ruhestand verteilt:

Direktor Adolf Willareth, an der Handelsschule in Heidelberg; Hausmeister Sigmund Burtard, am Gymnasium in Mannheim.

Auf Ansuchen in den einstweiligen Ruhestand verteilt: Fortbildungsschulhauptlehrerin Emilie Schridel in Karlsruhe.

Gestorben:

Professor Fritz Deker, an der Oberrealschule in Schopfheim.

Finanzministerium:

Planmäßig angestellt:

Finanzassistent Robert Gütting, bei der Landeshauptkasse in Karlsruhe.

# Mühlen Franck

zu jedem Kaffee!



Die gute Kaffeewürze Mühlen Franck ist sehr ergiebig und auch sehr billig. Eine Tasse guter Kaffee ist also zusammen mit Mühlen Franck erheblich billiger herzustellen, weil man mit Mühlen Franck weniger Kaffee braucht. Trotzdem hat der Kaffee einen vollen, kräftigen, herzhaften Geschmack. Wer Mühlen Franck benutzt, entbehrt nichts. Das sollten auch Sie einmal probieren!

